

MUSEUMS DEPESCHE

Informationsschrift des
Feuerwehrgeschichts- und Museumsvereins Frankfurt am Main e.V.



MEHRMONATIGE KRAFTANSTRENGUNG:
EIN MUSEUM ZIEHT UM

Ausgabe Nr. 36

Dezember 2020

Inhalt der sechsunddreißigsten Ausgabe

	Seite
Inhalt /	
Impressum.....	2
Der Umzug des Museums der Frankfurter Feuerwehr.....	3
Vermischtes.....	15

Impressum

Museums-Depesche ist die kostenlose Informationsschrift des

Feuerwehrgeschichts- und Museumsvereins Frankfurt am Main e.V.

Florianweg 13
60388 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 212 – 76 11 12
Fax 068 / 212 – 76 11 19
Mail: museum@fgmv.org
Web www.fgmv.org

und erscheint in loser Reihenfolge. Vertrieb per Mailverteiler, in gedruckter Form und Internet.

V.i.S.d.P.: Ralf Keine, Maintal

Zum Gelingen dieser Ausgabe haben mit Fotos und Hinweisen beigetragen:

Michael Holz, Udo Blecker, Ralf Keine, u.a.

Für fundierte Gastbeiträge von Kollegen und Kameraden (nicht nur Vereinsmitgliedern!) sind wir stets dankbar



Zum Titelbild:

Am 22. August zieht der erste jemals gebaute Rüstwagen vom Typ RW-Schiene von der Hauptfeuerwache in Eckenheim nach Griesheim um. Da das Fahrzeug einen massiven Bremschaden hat, erfolgt die Überführung mittels Tieflader.

Hinweis:

Bei Zitaten aus historischen Texten und Zitaten (ockerfarben unterlegt) wird die jeweils zur Zeit der Textentstehung geltende Rechtschreibung verwendet.

Schweiß und Euros strömten nur so dahin:

DER UMZUG DES MUSEUMS DER FEUERWEHR FRANKFURT



Die Griesheimer Feuerwache nach ihrer Fertigstellung im Jahr 1978

Vorgeschichte

Im Winter 2008/2009 erteilte der damalige Amtsleiter der Branddirektion Frankfurt am Main, Prof. Reinhard Ries, dem heutigen Leiter des FGMV den Auftrag, eine feuerwehrhistorische Sammlung zur Gründung eines Museums aufzubauen. Erstes Museumsstück wurde der eigentlich schon zur Verschrottung vorgesehene „Falcon“. Untergebracht wurde der Falcon und die rasch wachsende Sammlung in einer alten Halle der Freiwilligen Feuerwehr Enkheim, von der bereits feststand, dass sie vor dem Abriss steht. Das große Interesse von Feuerwehrkollegen und auch Bürgern an der Sammlung führte dazu, dass bereits nach wenigen Wochen in Enkheim ein zunächst provisorischer Besucherbetrieb aufgenommen wurde. Die Erkenntnis, dass es an dem Nötigsten fehlt und dringend Finanzmittel außerhalb der Behördenstruktur der Branddirektion eingenommen (und ausgegeben) werden müssen, führte dazu, dass am 6. Juli 2009 der Feuerwehrgeschichts- und Museumsverein als Förderverein des Museums der Frankfurter Feuerwehr gegründet wurde. Der eingetragene und als gemeinnützig anerkannte Verein hat heute rund 140 Mitglieder.

Der bevorstehende Abriss der Halle in Enkheim, von dem niemand sagen konnte, wann er genau erfolgen wird, schwebte von Anfang an wie ein

Damoklesschwert über dem Museum und dem Verein. Ein Originalzitat aus dieser Zeit von einem Planer der Branddirektion lautet: „Wenn Ihr Glück habt, habt Ihr zwei Jahre; wenn Ihr Pech habt, ein halbes.“ So begann eine letztlich ergebnislose Suche nach einem Ausweichquartier in Frankfurt. Als der FGMV e.V. im April 2012 in Frankfurt die Regionalgruppentagung der AGFM (Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehr-Museen) abhält, verkündet Amtsleiter Ries in seinem Grußwort dem völlig verblüfften Auditorium und dem genauso verblüfften Vorsitzenden des FGMV, dass das Museum in die seit dem vergangenen Herbst leer stehende Feuerwache am Kurfürstenplatz einziehen wird. In den Sommerferien 2012 beginnt dann der Umzug von Enkheim nach Bockenheim.

Kleiner Wermutstropfen: Von Anfang an liegt auf dem Tisch, dass die Feuerwache in absehbarer Zeit reaktiviert wird und ebenfalls nur temporär als Museum genutzt werden kann. Man spricht zunächst von einer Zeitspanne bis zum Ende des Jahres 2016.

Aus diesem Grund wird das Museum in Bockenheim von Anfang an nur provisorisch und ambulant aufgebaut; auf Um- und Einbauten und größere Installationen wird verzichtet. Trotz des ambulanten Charakters nimmt der Museumsbetrieb in Bockenheim enorm an Fahrt auf. Gruppen und Einzel-

besucher geben sich fast die Klinke in die Hand und auch das Museumsarchiv wird zu einer beliebten Forschungsstelle für Journalisten, Studenten und Historiker. Die Presse und sogar das Fernsehen berichtet wiederholt aus über das Museum; Höhepunkt ist eine Fernseh-Liveschaltung während der hr-Sendung „Maintower“.

Die Nutzung bis Ende 2016 wird deutlich überschritten, aber gegen Ende des Jahres 2019 kündigt sich an, dass im Spätsommer 2020 der Abriss der Feuerwache am Kurfürstenplatz zum Zweck der Neuerrichtung einer Feuerwache erfolgen wird – die Presse berichtet dies nun auch öffentlich. Eine Lösung für das Museum ist nicht in Sicht. Es bildet sich eine Arbeitsgruppe zwischen Amtsleitung und Museumsverein, der Lösungen und einen Zeitplan erarbeiten soll. Nachdem zwischenzeitlich auch mal ein anderer Eindruck entstanden war, erklärt die Branddirektion nun, das Museum in eine sichere Zukunft führen zu wollen.

Der Museumsverein legt für sich nun als Zeitplan fest, bis etwa Ostern 2020 noch den Besucherbetrieb in Bockenheim aufrecht zu erhalten, dann für die Mitglieder ein Frühlingsfest als Abschiedsfeier zu veranstalten. Danach soll mit dem Abbauen und Einpacken der Bestände begonnen werden. Der Kalender ist zum Anfang des Jahres noch voll mit angekündigten Einzelbesuchern und Besuchergruppen.



Am 3. Februar 2020 die letzte Besuchergruppe in Bockenheim: Gästeführer der Stadt Frankfurt

Doch es kommt alles ganz anders. Die Im Februar 2020 nun auch in Europa rasch um sich greifende Corona-Epidemie führt dazu, dass alle weiteren Besuche und auch das Frühlingsfest in Bockenheim abgesagt werden müssen.

Zu dieser Zeit beginnt sich das Schicksal von Museum und Museumsverein immer enger mit dem Schicksal der Werkfeuerwehr des Industrieparks im Stadtteil Griesheim (ehem. Farbwerke Hoechst AG, Werk Griesheim) zu verflechten. Der Chemiapark hat zum 31.12.2019 seinen Betrieb eingestellt und die Werkfeuerwehr aufgelöst. Einige wenige Feuerwehrleute, die kurz vor dem Ruhestand stehen, bleiben im Werk, um die Feuerwehr „abzuwickeln“ und weiterhin den Werkschutz auf dem Gelände wahrzunehmen. Man nimmt Kontakt zum Museumsverein auf, um ihm Gerätschaften und das

Fotoarchiv der Werkfeuerwehr anzubieten. So ist der Vorsitzende nun bereits regelmäßig in der Feuerwache zu Gast, um ein Stück Frankfurter Brandschutzgeschichte vor dem Müllcontainer zu sichern und erst einmal nach Bockenheim zu bringen. Zu diesem Zeitpunkt stellt auch die Branddirektion erste Erkundungen an, ob nicht die Wache der Werkfeuerwehr ein brauchbarer Museumsstandort wäre und auch der Ortsbeirat bekundet in der Presse, für den Umzug des Feuerwehrmuseums nach Griesheim zu sein.

Nach ersten Gesprächen stellte sich als Manko heraus, dass ein möglicher Mietvertrag nun erst einmal für nur drei Jahre abgeschlossen werden (wenn auch mit der eventuellen Möglichkeit der Verlängerung) würde. Mangels Alternative für die Unterbringung der Museumssammlung und wegen der Tatsache, dass die Nutzung einer Feuerwache dieser Größe eine Jahrhundertchance ist, die nicht wiederkommen wird, wurden die Gespräche intensiviert; in der Hoffnung, dass die Feuerwache dann auch über die drei Jahre hinaus zum dauerhaften Standort des Museums werden könnte. Eine weitere Hürde stellt zunächst die hohe Mietforderung des neuen Besitzers dar, über die man sich aber schließlich einigen kann.

Missverständnisse um einen Etat Antrag

		
Eingang: 21.02.2020, 11.30 Uhr		E 20 21.02.2020
Gemeinsamer Etat-Antrag der Fraktionen von CDU, SPD und GRÜNEN zum Produkthaushalt 2020/2021		
Feuerwehrgeschichts- und Museumsverein Frankfurt am Main e. V. Erhöhung der jährlichen finanziellen Unterstützung		
Produktbereich:	12	Brandschutz und Rettungsdienst
Produktgruppe:	12.01	Brandschutz
Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:		
Der Feuerwehrgeschichts- und Museumsverein Frankfurt am Main e. V. ist derzeit in der alten Feuerwache 2a in der Schwälmmer Straße untergebracht. Da diese Feuer- und Rettungswache im Innenstadtbereich wegen der expandierenden Stadt als Standort wiederbelebt werden muss, wird der Verein nach Umzug aus der alten Katastrophenschutzhalle in Enkheim auch hier erneut weichen müssen.		
Aus Sicht der Stadt leistet der Verein ehrenamtlich einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Aufarbeitung der Frankfurter Feuerwehrhistorie, der dauerhaft gesichert werden soll.		
Ziel des Antrages ist, den Verein bei der Suche nach einem dauerhaften Quartier finanziell zu unterstützen. Dafür bereitgestellte finanzielle Mittel aus dem Budget der Branddirektion sollen den Verein in die Lage versetzen, einen geeigneten Standort in Frankfurt für seine Zwecke möglichst dauerhaft anmieten zu können.		
Dabei soll es zu keiner Ausweitung des Haushaltes kommen; die notwendigen Mittel werden durch Umschichtungen der Kontengruppe 60, 61, 67-69 im Budget der Branddirektion bereitgestellt.		
Eine Verwendung der Mittel für andere Zwecke ist nicht zulässig. Über die Ausführung dieses Beschlusses ist der Stadtverordnetenversammlung binnen sechs Monaten zu berichten.		
R - STR Markus Frank		

Gemeinsamer Etat Antrag vom 21.02.2020

Nachdem die Gespräche mit der BEOS (geführt von Reinhard Ries) zufriedenstellend verliefen, gab es im Frühjahr bereits einen Etat Antrag der CDU im Römer, dem Feuerwehrgeschichts- und Museums-



Der Griesheimer Ortsbeirat legt am 27.02.2020 nach und fordert die Nutzung der Feuerwache als Museumsstandort

verein Frankfurt am Main e.V. einen jährlichen Zuschuss zu zahlen, der es ihm ermöglicht, die Griesheimer Feuerwache als Museumsstandort anzumieten. Aus bestimmten Gründen, die zu erläutern an dieser Stelle zu weit führen würde, führte dieser Etatantrag in einer entsprechenden Sitzung der CDU aber nicht zu dem gewünschten Ergebnis. Erfreulicherweise wurde aber schnell ein modifizierter Etatantrag der CDU nachgeschoben, der in der Koalition aus CDU, SPD und GRÜNE auch mehrheitsfähig war. Entgegen unserem bisherigen Kenntnisstand wurde der Antrag nun im Corona-Plenum der Stadtverordneten am 26. März 2020 beschlossen. Leider erhielten wir über diesen Sachverhalt von keiner Seite Kenntnis und für uns vergingen nun bleierne Wochen, in denen scheinbar nichts passierte und viele FGMV-Mitglieder sahen das Projekt in Griesheim bereits auf verlorenem Posten.

Doch dann war es just an Corona, das Projekt zu retten. Da die Branddirektion im Zuge der Corona-Pandemie vom Magistrat mit zahlreichen neuen Aufgaben in Einkauf, Lagerung und Distribution von Schutzkleidung und Desinfektionsmitteln belegt wurde, platzte das Katastrophenschutzlager in der Feuerwehrstraße schnell aus den Nähten und neue Lagerflächen mussten her. Hier bot sich nun wiederum die Griesheimer Feuerwache der Werkfeuerwehr an. Zunächst sah es für einige FGMV-Mitglieder so aus, als würde der Museumsverein, der ja eigentlich Mieter der Liegenschaft sein sollte,

nun von der Branddirektion ausgebootet. Schnell wurde aber klar, dass für das externe KatS-Lager nur Hallenkapazität in den Fahrzeughallen erforderlich ist und auf das eigentliche Wachgebäude kein Anspruch erhoben wird. Das Wachgebäude kann als neuer Museumsstandort genutzt werden und auch in einer der beiden angemieteten Fahrzeughallen soll Platz bereitgestellt werden, dass die Fahrzeuge der Museumssammlung untergebracht werden können.

Um jeden anderslautenden falschen Eindruck entgegenzutreten, möchten wir an dieser Stelle noch einmal deutlich betonen, wie dankbar der FGMV e.V. allen Beteiligten aus Politik, Branddirektion und weiteren Stellen ist, dass diese Lösung gefunden werden konnte.

Beginn des Einzuges



Mit Beginn des Einzuges waren die Räume teilweise noch belegt

Ursprünglich war angepeilt, dass der Museumsverein spätestens Mitte/Ende Juni mit dem Renovieren der Räumlichkeiten und dem Umzug beginnen kann. Bis dahin sollte die Feuerwache noch von einigen verbliebenen Kräften der Werkfeuerwehr, die das Gebäude noch für Werkschutz- und andere Aufgaben nutzen und mitunter auch noch dort schliefen, geräumt sein.

Tatsächlich war es dann aber der 15. Juli, als der FGMV zumindest erstes Material nach Griesheim bringen konnte. Da war das Gebäude aber immer noch nicht vollständig geräumt und es waren sogar noch Fahrzeuge der ehemaligen Werkfeuerwehr in der Fahrzeughalle untergestellt. Angehörige der WF waren dann noch rund zwei Wochen täglich vor Ort und räumten noch weiter aus, so dass es uns zunächst nicht möglich war, so wie umfassend mit dem Renovieren zu beginnen, da nicht alle Räume frei waren und teilweise sogar noch genutzt wurden. Schließlich haben wir dann selbst noch beim Räumen geholfen und sogar zwei große Schrankbetten selbst abgebaut und entsorgt. Ungefähr seit dem Monatswechsel zum August waren wir dann allein (wenn man mal vom KatS-Lager absieht) in der Feuerwache und konnten die Renovierungsarbeiten forcieren.



18. Juli: Mit ersten Spachtelarbeiten im Erdgeschoss eröffnet Udo Blecker die Renovierung des Gebäudes

Die Leitung der umfangreichen Renovierungsarbeiten, die praktisch alle Räume betreffen, übernimmt dankenswerterweise Udo Blecker, Maler- und Lackierermeister im Ruhestand. Udo Blecker wird in den kommenden Wochen auch der „treueste“ aller Mitarbeiter sein und an bis zu sechs Tagen in der Woche in Griesheim tätig sein.

Der „Einzug“ beginnt mit dem Transport von einigen Möbeln, die uns dankenswerterweise von der BKRZ GmbH zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig wird die erste LKW-Ladung größerer Teile von Bockenheim nach Griesheim gebracht. Alle Arbeiten erfolgen in diesen Wochen während einer Hitzewelle mit Temperaturen von bis zu 37°C. Der Schweiß rinnt in Strömen und Apfelschorle und Mineralwasser können kaum so schnell nachgebracht werden, wie sie durch durstige Kehlen rinnen, um sofort wieder ausgeschwitzt zu werden.

Die Arbeiten beginnen in der Küche, denn die soll schnell als Versorgungsbasis für die Helfer wieder nutzbar sein – *Ohne Mampf kein Kampf...*

Von der Küche aus weiten sich die Arbeiten quer durch das Erdgeschoss aus. Die Wände erhalten ein frisches Weiß, ebenso wie die türkisfarbenen Türblätter und die hölzerne Vitrine im Foyer. Letztere erhält auch eine Beleuchtung. Die türkis lackierten Türrahmen erhalten nun eine feuerwehrrrote Farbgebung.

Nachdem die Werkfeuerwehr die Wache endgültig verlassen und FGMV-Mitglieder letzte Möbel und Einbauten beseitigt haben, werden die Renovierungsarbeiten ins Obergeschoss ausgedehnt. Hier liegen die ehemaligen Ruheräume, in die nun das Museumsarchiv einziehen soll; andere Räume sollen zu Funktionsräumen werden: Museumsbüro, Besucher-Lesezimmer, Schulungs- und Veranstaltungsraum sowie Ausstellungsräume für die Modellsammlung.



Ein weiterer treuer Helfer



Unerwartete Hilfe: Sechs Kollegen der Feuerwache 11 kommen nach dem Dienst für einen Tag und streichen drei Räume komplett

Neben Mitgliedern des Feuerwehrgeschichts- und Museumsvereins bieten auch immer wieder „Dritte“ ihre Hilfe an. So unterstützen Kollegen der Feuerwache 11 beim Streichen, die Freiwillige Feuerwehr Liederbach transportiert mit ihrem GW-Logistik Museumsgut und Möbel von Bockenheim nach Griesheim und zwei Mann der Freiwilligen Feuerwehr Höchst opfern einen freien Samstag, um alle drei Handdruckspritzten nach Griesheim zu transportieren. Auch von der Fahrschule der Branddirektion kommt mehrfach logistische Unterstützung. Kräfte der Feuerwache 1 transportieren im Rahmen einer Hilfeleistungsübung während ihrer Bereitschaftszeit am Wochenende den nicht fahrbereiten RW-Schiene auf dem Tieflader von der Hauptfeuerwache nach Griesheim.



Als erste Fahrzeuge ziehen der RW 3-St, danach der Falcon, beide auf eigener Achse, nach Griesheim um



Der RW-Schiene kommt auf dem Tieflader



Parallel zu den Arbeiten im Gebäudeinneren beginnt Kevin Liebsch, die Grünanlagen um das Gebäude herum wieder ansehnlich zu machen



Während ihr Mann Sven Wände streicht, widmet sich Michaela der Grundreinigung der Küche

Professionelleres Archiv entsteht

Zu einer wahren „Materialschlacht“ kommt es im Obergeschoss. Hier gibt es einen Bereich mit sechs Räumen (ehemalige Ruheräume), der mit einer zusätzlichen Tür vom Rest des Gebäudes abgetrennt ist. Schnell ist festgelegt: hier kommt das Archiv hin! Durch die Abtrennung kann ein Datenschutz-Bereich entstehen, in den kein Besucher hinein kommen wird. Ähnlich wie im Stadtarchiv, kann der Besucher die nicht geschützte Unterlagen bestellen und in einem separaten Leseraum im Obergeschoss einsehen.

Nachdem in diesen Räumen teils noch Klappbetten ausgebaut und andere Möbel entfernt werden mussten, konnten die Räume gestrichen werden (siehe vorherige Seite). Die Räume sollen nun folgende Aufteilung bekommen:

■ Arbeitsarchiv

Aktenarchiv mit Themenordnern zu allen Feuerwachen, Freiwilligen, Feuerwehren, Fahrzeugen, Werkfeuerwehren sowie anderen Schlagworten; entspricht dem, was in ersten Raum des Bockenheimer Archives zu finden war (außer Bücher und Zeitschriften).

■ Bibliothek

Alle Fachbücher zu Feuerwehrthemen sowie zur allgemeinen Frankfurter Stadtgeschichte sollen nun in einem eigenen Raum unterbracht und dort thematisch besser geordnet werden können.

■ Zeitschriftenarchiv / Sonstiges

Auch die Fachzeitschriften sollen nun einen eigenen Raum erhalten und besser geordnet werden. Hierzu wurden auch in großem Umfang neue

Stehsammler bestellt. In einer zweiten Raumhälfte werden alle anderen Archivgüter, wie etwa Karten, Bedienungsanleitungen, Wandbilder, etc. untergebracht.

■ Film- und Fotoarchiv

Entspricht dem, was bisher im hinteren Bockenheimer Archivraum untergebracht war. Hier finden sich die thematisch gegliederten Ordner mit Papierbildern, Fotoalben, Postkarten, Dias, Negative, 16mm-Filme, Super8-Filme, VHS-Kassetten und digitale Medien, z.B. CDs und DVD.

■ Aktenarchiv

Hier befinden sich die Ordner mit alten Dienstplänen oder Einsatzberichten sowie andere Akten der Branddirektion. Entspricht dem Archivraum im Bockenheimer Erdgeschoss; nun aber ohne die bisherige drangvolle Enge.

■ Eingangsbereich

Dieser Raum ist neu und beendet das Einlagechaos in den übrigen Archivräumen durch Neuzugänge. Alles was neu reinkommt (z.B. Ordner oder Schuhkartons voller Fotos) wird nun erst einmal hier so lange untergebracht, bis Kapazitäten frei sind, die Neuzugänge zu sichten und in das übrige Archiv einzupflegen.



Materialschlacht: Der FGMV hat für einen vierstelligen Betrag Regale gekauft, die auf ihren Aufbau in den Archivräumen warten

Da absehbar war, dass für diese neue Ordnung die in Bockenheim vorhandenen Regale nicht ausreichen werden, musste umfangreich aufgerüstet werden. Eine halbe LKW-Ladung „Billy“- und „IVAR“-Regale wurden bei IKEA in Hanau geordert und freundlicherweise von der Fahrschule der Feuerwehr dort geholt und nach Griesheim gebracht. Es wurden nun diverse Tage mit dem Aufbau der

Regale zugebracht; zu den neuen kamen ja nach und nach die in Bockenheim demontierten und herübergebrachten hinzu.



Das wurde aus dem auf Seite 5 rechts oben abgebildeten Raum: Er ist nun Film- und Fotoarchiv. Die neuen Regale füllen sich mit erstem Material



Das fast fertig bestückte Themenarchiv

Erfreulicherweise kam auch immer wieder unaufgefordert Unterstützung bei den Arbeiten von außen. So berichteten wir weiter vorn ja schon über den freiwilligen Arbeitseinsatz beim Streichen von Kollegen der Enkheimer Feuerwache. Dieser wurde noch getoppt von Kollegen der Feuerwache Niederrad, die gleich zweimal nach dem 24-Stunden-Dienst nach Griesheim kamen, um zu Farbeimer und Pinsel zu greifen.



Hilfe aus Niederrad: Kollegen der FW 41



Er ist immer da: Malermeister Udo Blecker wurde wiederholt gefragt, ob er denn eigentlich auch in Griesheim übernachtete...

Neben den externen Helfern sei an dieser Stelle auch noch einmal denjenigen Mitgliedern gedankt, die regelmäßig bei den Arbeitseinsätzen dabei waren; stellvertretend für alle seien hier nur Michael Holz, Mike Henß, Klaus Gorissen, Klaus Heinze oder Jürgen Wagner genannt. Aber einen müssen wir hier einmal ganz deutlich herausheben, weil er unglaubliches geleistet hat und wir nicht wissen, was wir ohne ihn gemacht hätten: den ehemaligen Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Höchst, Malermeister Udo Blecker. Udo war seit Mitte Juni praktisch jeden Tag vor Ort, hat hunderte von Litern Farbe und Lacke verarbeitet und die „Hilfsmaler“ angeleitet.



Anfang August präsentiert sich das Foyer mitsamt der hölzernen Einbauvitrine bereits in frischem Weiß, während Türen und Türrahmen noch türkis erscheinen



Wiederum zwei Wochen weiter: Das Foyer ist fertig renoviert, die Vitrine beleuchtet und der Ausstellungsteil „Brandmeldeanlagen, Funk- und Fernmeldetechnik entsteht

Udo hat aber daneben angefasst, wo immer es nötig war, hat ganze Wagenladungen mit ins Haus getragen und dort verteilt, oder wenn dienstbedingt kein „BF“ler“ im Hause war, externe Handwerker beaufsichtigt oder spontane Führungen durch die Baustelle unternommen. Daher noch einmal ganz deutlich:

**Danke Udo!
Der Held der Arbeit bist du!**



Der ehemalige Stabsraum im Obergeschoss soll zukünftig für Veranstaltungen und Vorträge dienen



Hier sieht er doch schon ganz gut aus, oder? Die 32 Konferenzstühle konnten gekauft werden, nachdem eine anonyme Spende beim FGMV eingegangen war



Das ehemalige Raucherzimmer mit den ersten neuen Deckenplatten

Eine besondere Herausforderung brachte der ehemalige Raucher-Aufenthaltsraum im Erdgeschoss, in dem zukünftig die Ausstellung „Feuerwehr im Katastrophenschutz“ untergebracht werden soll. Hier waren sämtliche Oberflächen mit einem dicken goldbraunen Film überzogen. Neben Kunststoffreiniger kamen hier erst einmal größere Mengen Sperrgrund zum Einsatz, bevor neu gestrichen und lackiert werden konnte. Nicht zu retten waren die Deckenplatten, die deswegen von uns komplett ausgetauscht wurden. Mittlerweile stellt sich auch dieser Raum in einem freundlichen, hellen Weiß dar.

Neuer Haupteingang



„Toter“ Eingang soll reaktiviert werden

Eine besondere Fragestellung ergibt sich auch nach dem zukünftigen Haupteingang zum Museum. Die Feuerwache hatte im Prinzip keinen Haupteingang; die Mitarbeiter nutzten einen Zugang von der rückwärtigen Grünanlage aus oder einfach die Schlupftüren in den Toren der Fahrzeughalle. Eine Tür, die direkt vom Parkplatz vor der Wache ins Gebäude führt, wurde irgendwann einmal stillgelegt, da sich direkt dahinter Ruheräume befanden und Störungen durch Türeinschlagen und durchlaufende Personen unterbunden werden sollten. Sogar die hölzernen Türdrücker auf der Außenseite hatte man demontiert.



„Feuerwehriiger“ Türdrücker

Nun soll die Tür aber zum zentralen Anlaufpunkt für alle Besucher des Museums und des Vereins werden. Mit der Reaktivierung dieses Eingangs war einiger Aufwand verbunden. Die verwitterte Blaue Farbe der Tür wurde von Udo erst einmal durch einen frischen roten Anstrich ersetzt, anschließend konstruierte Ralf einen neuen, zum Feuerwehrmuseum passenden Türdrücker.



Der Eingang ist nun als solcher erkennbar und nutzbar. Die defekte Außenbeleuchtung soll noch ersetzt und die losen Stufenplatten wieder befestigt werden

Damit sich Besucher, die vor der Tür stehen, zukünftig auch bemerkbar machen können, wurde ein Funkklingel mit Läutwerken im Erdgeschoss und im Obergeschoss installiert. Eine Türbeschriftung wurde angebracht, die nun auch nach außen kenntlich macht, zu wem die Tür eigentlich führt. Im Frühjahr sollen dann noch Beete und Bepflanzung wieder „in

Schuss gebracht“ werden; eine größere Anzahl Blumenzwiebeln als Frühlingsboten wurden in den vorderen Beeten des Parkplatzbereiches bereits gesetzt.

Erweiterter Außenbereich



Eingangsportal der 1914 gebauten und 1978 abgerissenen alten Griesheimer Feuerwache

Im guten Glauben und Willen hatten wir ein Konzept erarbeitet, wie der Außenbereich rund um die Griesheimer Feuerwache „aufgehübscht“ und besser abgesichert werden kann. Soll sollte der Platz vor der Feuerwache zum übrigen Werksbereich hin durch einen Bauzaun abgetrennt werden, der durch Kletterrosen begrünt werden sollte. Dies hätte zwei Vorteile gebracht: Besucher des Museums hätten klar gesehen, wo der Museumsbereich endet und hätten sich nicht in den übrigen Werksbereich „verlaufen“. Umgekehrt wären ungebetene Gäste vom Feuerwehrbereich besser fortgehalten worden.

Daneben sollte der unmittelbare Eingangsbereich mit den dazugehörigen Grünanlagen (in denen wir schon kräftig pflegende Hand angelegt hatten) u.a. mit einer neuen Bepflanzung und Sitzbänken verschönert werden. Im gleichen Zuge sollte auch das sich neben dem Parkplatz der Feuerwache befindliche alte Türportal (s. Foto) gereinigt und schöner bepflanzt werden.

Erfreulicherweise haben wir für dieses Vorhaben von der Firma Infraser in Höchst im Rahmen ihrer Vereinsförderung eine zweckgebundene Spende in Höhe von 4.000 Euro erhalten.

Doch dann kam leider alles ganz anders. Nach einer entsprechenden Mitteilung an den neuen Besitzer des Industrieparkgeländes, wurde uns das Aufstellen des Bauzauns und die Nutzung des Freigeländes im Bereich der Feuerwache untersagt, da diese nicht Bestandteil der Mietsache sei. Nach einem Lokaltermin, an dem u.a. auch Professor Ries als Vertreter der BKRZ GmbH teilnahm, wurde uns dann aber doch zumindest die Neubepflanzung der Beete im Eingangsbereich und Bereich der Parkplätze gestattet.

Ausstellungsteil „Wasserversorgung“



In dieser „Schmuddelecke“ der Fahrzeughalle soll Schöneres entstehen

Man mag es kaum glauben, aber auch in diesem riesigen Gebäude einer Feuerwache mussten wir uns Gedanken machen, wie wir unsere Sammlung unterbringen und präsentieren. So kam schnell der Gedanke auf, auch die wenig ansehnlichen blechbeschlagenen Wände in der Fahrzeughalle, auf denen sich z.T. auch noch Installationen und Anbauten für die Fahrzeugpflege befanden, neu zu gestalten und in die Ausstellung mit einzubeziehen. Auf einer dieser Wände sollte das Thema „Abhängige Wasserversorgung“ untergebracht werden, die sich aus der Sammlung Feick mit zwei historischen Überflurhydranten und Hydrantenschildern, einem von einer anderen Person erhaltenen Fallmantelhydrant und den von der Unterliederbacher Firma Gebrüder Horne gestifteten Schnittmodell eines Unterflurhydranten sowie UH-Straßenkappe besteht.



Erste Schritte zum Hydranten-Eck...



Udo muss wieder streichen...

Nach der Erstellung eines tragfähigen Unterbaus mit Stahlstützen und Siebdruckplatten konnten die Hydranten aufgef lanscht und die Wand mit Holz verkleidet werden. Nachdem Maler Udo die Überflurhydranten aufgefrischt hatte, fanden dann auch die alten und neueren Hydrantenschilder ihren Platz an der Wand.



...und fertig!

Enorme Spendenbereitschaft

Neben dem enormen Arbeitsaufwand für die Renovierung in Griesheim haben wir den noch enormeren Finanzaufwand unterschätzt. Welche Summen immer wieder für Regale, Beleuchtung, Farben, Schrauben, Holz u.v.m. nur so „wegrauschen“, ließ unserem Vorsitzenden wiederholt schwindlig werden und mehrfach waren wir an dem Punkt, dass das Geld zuneige ging und die Arbeiten hätten eingestellt werden müssen.

Tolle Geste: Einige FGMV-Mitglieder, die arbeits- oder gesundheitsbedingt nicht bei den Arbeiten helfen können, melden sich von sich aus und wollen die Renovierung wenigstens mit einer Spende unterstützen. Der Erste, der 100 Euro spendet, ist Werner Romann; weitere Spenden von Mitgliedern und Nichtmitgliedern zwischen 30 und 100 Euro folgen.



Spendenübergabe in Corona-Zeiten: Tim Hermann von der Frankfurter Volksbank (Mitte) übergibt einen symbolischen Scheck an den FGMV. Links Markus Heuser, Pressesprecher des KfV Frankfurt.

Ein echter „Hammer“ ist dann der dicke Brief, der anonym mit der Post kommt und dem 500 Euro in bar beigelegt sind. Und selbst das wird noch getopt: Ein FGMV-Mitglied, dessen Name dem Vorsitzenden bekannt ist, das aber nicht genannt werden möchte, spendete 1.000 Euro. Weitere Spenden kamen vom Hessischen Innenminister Beuth (500 Euro) und von unserer Hausbank, der Frankfurter Volksbank (750 Euro). Wie schon erwähnt, kam von Infraser Höchst eine zweckgebundene Spende für die Bepflanzung von 4.000 Euro.



Die Firma Infraser schickt nach ihrer Spende eine Produktionsfirma, um einen kleinen Film über unser Museum zu drehen

Dazu kommen Materialspenden. Weil in der Küche keine Kühlschränke mehr vorhanden sind, Kaltgetränke in der Hitzewelle aber arbeitskrafterhaltend

sind, spendierte das Ehepaar Feick einen fabrikneuen Getränkekühlschrank; der Vorsitzende ein zweites, baugleiches Gerät. Werner Romann kündigte außerdem die Spende eines neuwertigen Beamers an und vom Ehepaar Feick kam noch eine gebrauchte, aber gut funktionierende Waschmaschine.



Vier neue Bellm-Modelle im Museum: GTLF 5, LF-Logistik der FF Seckbach, GTLF 10, ELW 1

Und noch eine Spende besonderer Art soll nicht unerwähnt bleiben. Tobias Bellm, der Chef des Kleinserienherstellers tbm-Modellbau, hatte uns vor einiger Zeit wissen lassen: „Meine Firma läuft einfach gut und die Modelle der Frankfurter Feuerwehr haben einen großen Anteil an diesem Erfolg. Ich möchte nun auch einmal etwas zurückgeben. Aus diesem Grunde werde ich dem Museum der Frankfurter Feuerwehr je ein Fertigmodell der Frankfurter Fahrzeuge aus meinem Portfolio schenken.“

Nun hat Herr Bellm einen Teil dieser Ankündigung wahr gemacht. Es besuchte uns am neuen Standort in Griesheim und hat gleich vier Fertigmodelle (Foto) mitgebracht. Es will demnächst wiederkommen und weitere Modelle mitbringen. Danke dafür!

Rosenbauer-Transparent



Ankunft des Transports aus Karlsruhe

Rund ein Jahr hat es gedauert, aber seit ein paar Tagen (Mitte Dezember) hängt das Leuchttransparent, das uns von der Firma Rosenbauer geschenkt wurde, tatsächlich in Griesheim an der Wand der Fahrzeughalle. Auch in diesem Falle war

Corona für die enorme Verzögerung verantwortlich. Bereits im Herbst 2019 hatten wir ja die Zusage der Firma bekommen, das Transparent herstellen und zu einer „feierlichen“ Übergabe nach Frankfurt bringen zu lassen. Hierzu sollte ein hochrangiger Vertreter der Firma mit an den Main kommen.

Unsere ursprüngliche Planung, in Bockenheim noch ein Frühlingsfest als Abschiedsfest zu machen und bei dieser Gelegenheit die Übergabe durchzuführen, scheiterte bekanntermaßen an dem Ausbruch der Corona-Pandemie auch in Deutschland. Wir blieben nun mit Rosenbauer in Kontakt und überlegten uns immer neue Übergabemöglichkeiten: Jahreshauptversammlung? Oktoberfest? Adventskaffee? Wie bekannt, fielen auch diese Planungen allesamt der Pandemie zu Opfer. Rosenbauer kündigte an, keine Reisen nach Frankfurt zu unternehmen, solange die Infektionskrankheit grassiert. Das Transparent hatte man einstweilen solange in der Werkskantine aufgehängt.

Auf unseren Einwurf, dass wir aber doch irgendwann einmal mit den Arbeiten am neuen Museumsstandort in Griesheim fertig werden und den Besuchern auch das Leuchttransparent zeigen wollen, folgte die Einigung, dass wir in Eigenorganisation das Bild in Karlsruhe abholen können. Hier half uns nun einmal mehr die Fahrschule, die sowieso Autobahn- und Fernfahrten erledigen muss. Mitte November kam so das Leuchtbild, dick in Luftpolsterfolie verpackt, nach Frankfurt (Bild unten links).



Der Alurahmen wartet aufs Aufhängen

Nun galt es, erst einmal eine einfache, aber sichere Aufhängevorrichtung auszutüfteln, die in 4,20 m Höhe an der Hallenwand angebracht werden musste. Hierzu war es erforderlich, zunächst in schwindelnder Höhe, auf einer wackligen Leiter stehend, zahlreiche Löcher in den Stahlbewehrten Beton zu bohren.

Und wie sollte die Aufhängevorrichtung am Kopf des 2 x 3 m großen Rahmens zum Gegenstück in 4,30 Meter Höhe kommen? Ein Gerüst war nicht zu bekommen. Aber mit sechs Helfern, zwei Leitern und einem dicht an die Wand rangierten Falcon, der dann als Gerüst herhalten musste, klappte es wider Erwarten beim ersten Versuch und alle Halterungen passten perfekt!



Hängt, leuchtet und sieht gut aus!



Rosenbauer meets Rosenbauer: Der „Falcon“ steht momentan in der Halle unter dem Leuchtbild

Bockenheim fast geräumt

Zum Jahresende ist nun unsere 8½ -jährige Unterkunft am Kurfürstenplatz in Bockenheim fast ge-
leert. Es befinden sich nur noch ein paar Kleinigkeiten, wie Aktenordner oder Regalteile, die nun fast alle mit PKW abtransportiert werden können, dort. Anfang Januar werden wir die alte Feuerwache 4 dann vollständig verlassen haben. Die BKRZ GmbH hat bereits mit der Veräußerung und Demontage von technischem Inventar begonnen; auch der Museumsverein durfte dankenswerter Weise noch einige brauchbare Möbel und Küchenutensilien mitnehmen. So wird nun immer mehr sichtbar, dass die Tage der über 106 Jahre alten Wache gezählt sind und der Abriss näher rückt.



Als letztes Großobjekt wurde Anfang Dezember die historische Leiter aus Bockenheim abtransportiert

Auch das Blechschild „Branddirektion“ mit dem Frankfurter Adler wird nun als Museumsobjekt weiterleben und noch an die alte Feuerwache erinnern, wenn in der Schwälmer Straße schon längst ein moderner Neubau steht.

Wie es weitergeht

Es ist nicht zu leugnen – wir hängen unserem ursprünglichen Zeitplan weit hinterher. Unsere erste Planung, bis Anfang Dezember wenigstens so weit fertig zu sein, dass man vielleicht eine Weihnachtsfeier als Einweihungsfeier am neuen Standort machen kann, wurde deutlich verfehlt. Verzögerungen beim Auszug der Werkfeuerwehr, ein deutlich höherer Arbeitsaufwand als erwartet, Krankheits-tage und nicht zuletzt auch die Pandemie waren unsere Gegenspieler.

Dennoch tun wir alles, was wir können und sind fast jeden Tag „auf der Baustelle“. Es ist noch einiges zu tun. Momentan stehen Holzarbeiten an, es werden die Lagerräume im Keller aufgefüllt und somit Ordnung geschaffen und nach und nach werden die Objekte der Ausstellungen an die richtigen Plätze gebracht. Es werden Vitrinen geputzt und eingearbeitet, Bilder aufgehängt, Elektroarbeiten durchgeführt. Auch der Vermieter hat noch einige Mängel zu beseitigen, wie etwa die losen Sockelplatten im Eingangsbereich.

Wann wir endlich den vorläufigen Abschluss der Arbeiten vermelden können, hängt nun nicht zuletzt auch vom weiteren Verlauf der Pandemie und den weiteren möglichen Ausgangsbeschränkungen, Schließung von Baumärkten und anderen Läden und ähnlichen Faktoren ab.

Und auch danach wird uns die Arbeit nicht aus-
gehen. So wird im Frühjahr die Neugestaltung der Beete erfolgen und mit „frischem“ Geld im Sommer eine fortlaufende Verbesserung von Einrichtung und Ausstellung. Im Tagungsraum fehlt noch eine Verdunkelung, in der Ausstellung weitere geeignete Vitrinen, und, und, und...

Ein großes Ziel bleibt es, im Frühjahr die Regional-gruppentagung der AGFM ausrichten zu können – sofern Corona das zulässt.



VERMISCHTES

Leserbrief zu Museums-Depesche 26

Unser Leser Uwe Kranz schickte uns kürzlich einen Leserbrief zur schon etwas länger zurückliegenden Museums-Depesche 26 (Löschgruppenfahrzeuge), den wir der übrigen Leserschaft nicht vorenthalten wollen und unkommentiert wiedergeben:

„Ich habe gerade im Internet Ihre Museums-Depesche Nr. 26 angesehen, wobei mir neben positiven Ansichten (das Bild der Magirus-Kraftspritze ist eine Wucht!) und Aussagen auch Fehler aufgefallen sind. So werden auf Seite 7 rechte Spalte und auf Seite 9 rechte Spalte Mitte zwei Fahrzeuge gezeigt und als GLG bezeichnet, die ganz eindeutig keine GLG, sondern KS 25/36 sind.

Zur Begründung: die ab 1936 vom Reichsluftfahrtministerium für den Luftschutz gebauten KS 25 haben einen offenen Pumpenstand. Für den Einsatz wichtig war, dass sie einen 400 l Wassertank besaßen. Diese Fahrzeuge gingen auch in die DIN FEN Normen ein und wurden auch von Berufsfeuerwehren erworben. Die ab 1941 für die Feuerschutzpolizeien (frühere Berufsfeuerwehren) gebaute GLG dagegen besaß einen geschlossenen Pumpenstand und einen 1200 Liter Tank. Der Unterschied ist also durchaus gegeben.

Wenn Sie bei solchen Fahrzeugen die Beifahrertüren öffnen, finden Sie ein Fabrikschild, auf welchem z.B. KL 25 und eine laufende Nummer zu sehen sind. Das sind Fahrzeuge des RLM für den Luftschutz. Diese waren vor dem Krieg im Farbton RAL 6016 lackiert, der damals "fliegergrau" hieß. Fahrzeuge der Fertigung nach 1939 wurden dunkelgrau RAL 7021 lackiert. Steht in der Tür aber "DIN FEN", handelt es sich um KS 25, welche von Feuerwehren angekauft wurden und aller Wahrscheinlichkeit nach rot RAL 3003 lackiert waren. Manche wurden später, nachdem aus den Berufsfeuerwehren die Feuerschutzpolizei geworden war, umlackiert in grün RAL 6009. Das GLG dagegen war von Anfang an grün! Ich habe noch keines in Natura gesehen, deswegen weiß ich nicht genau, was auf dem Fabrikschild steht.

Und nur, damit es erwähnt ist, wurden ab Juli 1942 alle Feuerwehrfahrzeuge der Neufertigung in dunkelgrau RAL 7021 geliefert und ab 1943 im Farbton dunkelgelb, der heute bei RAL nicht mehr zu finden ist, früher hieß er 7028. RAL 7021 war der Farbanstrich der Wehrmacht, der sich 1943 dann in dunkelgelb änderte. Um Farbe und

Arbeitszeit zu sparen, mussten die Feuerwehrfahrzeughersteller mitziehen.

Das ist jetzt ein langer Sermon geworden, bloß weil GLG anders aussehen als KS 251. Vielleicht hilft Ihnen das weiter.“

Mit freundlichen Grüßen

Uwe Kranz

Nachlass von WF-Mann im Museum

Am 7. August 2020 verstarb unerwartet, während seiner Dienstzeit, der Werkfeuerwehrmann Norbert Kuhnke von der Werkfeuerwehr Infra-Serv Höchst. Kollege Kuhnke wurde 59 Jahre alt. Zu Lebzeiten hatte er sich auch in seiner Freizeit intensiv mit dem Thema Feuerwehr beschäftigt. Er fertigte genaue Fotodokumentationen über die Fahrzeuge der Frankfurter Werkfeuerwehren (und darüber hinaus) an und betrieb Modellbau. Die Familie übergab im Oktober zahlreiche Ordner mit Fotos sowie eine Vitrine und einige Modelle an das Museum, wofür wir uns herzlich bedanken möchten.

Kassenprüfung statt JHV



Frank Godehardt und Patrick Fleckner bei der Kassenprüfung

Neben Renovierung und Umzug musste ja auch noch das „Tagesgeschäft“ der Vereinsführung weiterlaufen. Seit dem Frühjahr war der Termin für eine Jahreshauptversammlung mit dem Rechenschaftsbericht für das Jahr 2019 wegen der Corona-Pandemie immer weiter nach hinten geschoben worden. Als im Spätherbst schließlich die Zahl der täglichen Neuerkrankungen stark anstieg und die Regierung neue, schärfere Beschränkungen für das Treffen von Personen verabschiedete, wurde klar, dass es im Jahr

2020 keine Jahreshauptversammlung geben wird. Per Rundmail stimmten die FGMV-Mitglieder dafür, die JHV ausfallen zu lassen und nur eine Kassenprüfung und nur einen schriftlichen Rechenschaftsbericht zu fordern. Die Prüfung von Girokonto, Handkasse und Sparbuch erfolgte am 21. November durch die Kassenprüfer Frank Godehardt und Patrick Fleckner ohne jede Beanstandung. Anschließend konnte auch die Vereins-Steuererklärung für die Jahre 2017, 2018 und 2019 eingereicht werden.

„Transcom“ kommt ins Museum



Zweimann-Druckkammer von Dräger

Sie ist schon einige Jahre nicht mehr in Betrieb und sollte eigentlich verschrottet werden: die 1989 beschaffte Zweimann-Taucherdruckkammer „Transcom“ von Dräger, die zunächst auf einem Pritschen-LKW an die Einsatzstelle gebracht wurde, später im neu beschafften Taucherwagen der Berufsfeuerwehr verbaut war. In einem Brief an die Amtsleitung bat der FGMV-Vorsitzende darum, die Druckkammer museal zu erhalten, da die Verschrottung einer Vernichtung von Kulturgut gleichkommen würde. Die Beschaffung einer Zweimann-Druckkammer, in der nicht nur der Patient, sondern auch ein Taucharzt oder Taucharztgehilfe mit eingeschleust werden kann, war seinerzeit ein bei einer Feuerwehr besonderer Vorgang und wurde umfangreich durch die Medien begleitet. Es wurde eine Kooperation mit dem Krankenhaus Höchst aufgebaut, um fortan mit der so genannten „Hyperbaren Oxygenation“ nicht nur verunfallte Taucher, sondern auch Rauchvergiftungen oder bestimmte Infektionskrankheiten (z.B. Gasbrand) behandeln zu können. Es wurde sogar in Zusammenarbeit mit dem Höchster Krankenhaus ein Lehrfilm über die Behandlung rauchvergifteter Personen in der Druckkammer gedreht (im Museumsarchiv vorhanden). Nachweislich hat die Transcom einer Reihe von Menschen das Leben gerettet. Es freut uns daher sehr, dass die Amtsleitung zugestimmt hat, die Druckkammer ins Museum zu geben und die dort bereits vorhandene umfangreiche Sammlung zum Thema Wasserrettung zu ergänzen.

Reste der Türmerausstellung

In der Turmspitze von Sankt Bartholomäus (der Frankfurter Kaiserdom) richtete Helmut Herth mit vielen Helfern 1994 die Ausstellung „Feuersbrunst & Sturmgeläut“ ein. Reste dieser Ausstellung befinden sich bis zum heutigen Tage im Turm und sollen nun endgültig beseitigt werden. Unser Museum wurde angefragt, eine Sichtung vorzunehmen und noch brauchbare Gegenstände zu übernehmen. Diese Sichtung und ggf. der Abtransport ins Museum wird im Januar erfolgen.

Weihnachtsfeier fällt aus

Seit Juni haben wir darauf hin geplant, mit Renovierung und Umzug in den neuen Museums-Standort Griesheim so weit fertig zu sein, dass wir mit unseren Mitgliedern dort unseren traditionellen Adventkaffee durchführen können; er wäre die erste gesellige Veranstaltung des Museumsvereins in diesem Jahr gewesen. Leider hat uns Corona nun auch dieses Event unmöglich gemacht. Die zweite Corona-Welle mit seit Oktober dramatisch ansteigenden Infektionszahlen und dem zweiten „Lockdown“ ab Anfang November macht es leider unverantwortbar, eine solche Feier durchzuführen. Die im Dezember durch die Regierung verschärften Maßnahmen im Kampf gegen das Virus, wie etwa härte Kontaktbeschränkungen, macht ein Treffen nun auch von dieser Warte aus unmöglich.

So bleibt uns nur, auf das neue Jahr zu hoffen. Die bevorstehende Zulassung eines Impfstoffes wird zwar noch keine kurzfristige Besserung der Situation bringen, stellt aber doch einen Silberstreif am Horizont dar. Hoffen wir darauf, ein Frühjahrs- oder Sommerfest veranstalten zu können; bis dahin wird aber bereits mit Sicherheit eine Besichtigung durch Einzelpersonen möglich sein.

Bis es soweit ist, bleiben Sie bitte alle gesund. Auch wenn uns das wohl finsterste Weihnachtsfest seit dem Weltkrieg und ein Jahreswechsel ohne Feiern und Feuerwerk bevorsteht, wollen wir auf ein Jahr 2021 hoffen, das hoffentlich endlich das Ende der Pandemie und wieder hellere Tage bringt. Wir wünschen allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern trotzdem

*Ein gesegnetes Weihnachtsfest,
Glück und Gesundheit im neuen
Jahr!*

